

Die Baukosten haben, einchl. der Heizungs-Anlage und der Einrichtungsgegenstände, 144 000 Mark (= 72 000 Gulden) betragen; bei 728,4 qm überbauter Grundfläche ergibt sich für 1 qm der Betrag von 197,70 Mark.

Es wurde bereits in Art. 119 (S. 115) erwähnt, daß manche französische Fachschulen im Wesentlichen nur aus Lehrwerkstätten bestehen. Als Beispiel diene die 1887—88 durch *Chancel* erbaute Uhrmachererschule zu Paris, von der Fig. 146<sup>74)</sup> den Grundriß des I. und II. Obergeschosses und Fig. 145<sup>74)</sup> eine der Schaufseiten zeigen.

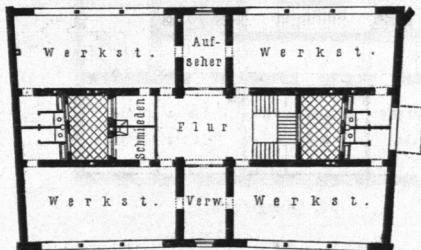
Dieses Schulhaus liegt in der *rue Manin* und dient zur Aufnahme von 100 Schülern, wovon 50 Interne und 50 Externe. Das I. und II. Obergesch. enthält, wie aus Fig. 146 hervorgeht, je 4 Lehrwerkstätten; diejenigen des I. Obergesch. dienen für den theoretischen, jene des II. Obergesch. für den praktischen Unterricht; an jede Werkstätte schließt ein Raum mit Waſch-Einrichtung und Abort an. Im Erdgesch. befinden sich die Räume des Hauswarts, die Bibliothek, das Sitzungszimmer des Verwaltungsrathes, eine Lehrwerkstätte und die Geschäftstube des Directors. Das Dachgesch. enthält 4 große Schlaſſäle mit Zelleneintheilung, so wie die entsprechenden Räume für den Aufseher und die Waſch-Einrichtungen. Das ganze Gebäude wird durch einen Luftheizungssofen erwärmt.

In einem Nebengebäude, welches gegen die *rue David-d'Angers* gelegen ist, sind der Speisesaal und die Küche untergebracht; auch ein bedeckter Hofraum für Erholung ist vorhanden. Im offenen Hofe befinden sich Aborte und Piffoirs.

Für die Lehrwerkstätten wurde möglichst reichliche Erhellung angestrebt, welche durch große Fensteröffnungen mit thunlichst wenig Sproſſentheilung erzielt wurde; dadurch haben die beiden Schaufseiten des Schulhauses (Fig. 145) ein charakteristisches Gepräge erhalten.

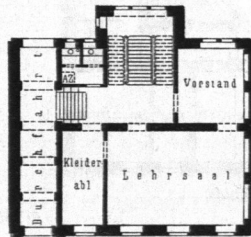
Die Gesamtanlage hat 200 000 Mark (= 250 000 Francs) gekostet.

Fig. 146.



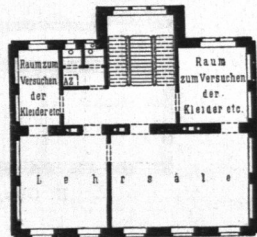
Uhrmachererschule zu Paris<sup>74)</sup>.  
I. u. II. Obergesch.

Fig. 147.



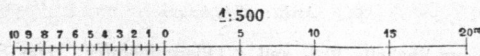
Erdgesch.

Fig. 148.



Obergesch.

*Alice*-Schule zu Darmstadt<sup>75)</sup>.



In den Frauenerwerbschulen spielen Säle, in denen Unterricht in der Hand- und Maschinennäherei, im Zuschneiden, Bügeln und sonstigen weiblichen Handarbeiten erteilt wird, so wie Zeichensäle die Hauptrolle. In Fig. 147 u. 148<sup>75)</sup> ist die von *Busch* 1880—81 erbaute *Alice*-Schule des Vereins für Frauenbildung und -Erwerb zu Darmstadt als erstes Beispiel dieser Art vorgeführt.

Diese Lehranstalt bezweckt einerseits die Ausbildung von Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten in Volksschulen, andererseits die Ausbildung von Mädchen und Frauen im Nähen, Flickern, Stopfen, Kleidermachen und anderen weiblichen Handarbeiten; mit diesem Unterricht ist auch ein solcher für Rechnen, deutsche Sprache, Buchführung und Zeichnen verbunden.

Dieses Schulhaus ist in der Friedrich-Straße gelegen und besteht aus Sockel-, Erd- und 2 Obergesch. Im Sockelgesch. befinden sich die Wohnung des Pedells, Wirthschafts- und Kohlenkeller; von letzterem führt ein Aufzug in sämtliche darüber befindliche Stockwerke. Die Raumvertheilung im Erd- und I. Obergesch. ist aus Fig. 147 u. 148 zu ersehen; das II. Obergesch. hat die gleiche Grundriß-

<sup>74)</sup> Nach: *La construction moderne*, Jahrg. 4, S. 208 u. Pl. 35, 36.

<sup>75)</sup> Nach den von Herrn Geh. Baurath *Busch* zu Darmstadt freundlichst mitgetheilten Plänen.